

theater.
Lär. Ro-
Lär. Die
Lär. Das
Abend:

Naturch-
Nachen-
die durch
Brennen,
afen, keine
empfehle
ung dieser
er 20 Jahre.
erfolgrei-
begreifbar.
Preis
ende An-
üller,
beamer,
4. (1440

Neussener Zeitung



Ämtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Anst. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 52.

Anzeigen im lokalen Verkehre 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Preiszeile oder deren Raum. Reflektoren 50 Pfg., die 4spaltige Preiszeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nro 51.

Freitag, 3. März. (Königunde.)

1905. 80. Jahrg

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Nachrichten, die aus Deutsch-Südwestafrika über das Herdematerial nach Deutschland gelangt sind, lassen diese Angelegenheit im trüben Lichte erscheinen. Nach allen bisher gemachten Erfahrungen haben sich die „Ditpreußen“ drüben nicht bewährt. Bei einzelnen Abteilungen beträgt der Verlust von eingegangenen und unbrauchbar gewordenen Pferden bis 70 vom Hundert. Riebt man diesen Umstand in Erwägung und bedenkt man, daß bei dem gegenwärtigen Feldzuge das Schwergewicht in einer leicht beweglichen, also berittenen Truppe liegt, so wird man unruhig erkennen, daß einzelne Mißerfolge und die allzulange militärischen Aktionen bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes gerade auf das ungeeignete Herdematerial zurückzuführen sind. Unverständlich bleibt, daß man keine Versuche mit mexikanischen Pferden machte, zumal die Engländer im Burenkriege günstige Erfahrungen damit gemacht haben.

Die Zahl der Deutschen in Rußland wird von Johannes Jemrich in der „Deutschen Monatschrift“ für das gesamte Leben der Gegenwart“ nach amtlichen Mitteilungen auf mehr als zwei Millionen angegeben. Obenan steht Polen mit 1 200 000 Deutschen; Lodz hat 110 000, 35 Prozent der Bevölkerung, Warschau mit 15 000. In den baltischen Provinzen leben 300 000 Deutsche; Riga zählt allein 102 000 unter 175 000 Einwohnern. Petersburg hat 60 000 Deutsche. Die Wolga-Deutschen im Gouvernment Samara werden auf 200 000 angegeben. In Südrussland sind etwa 400 000 Deutsche angesiedelt, nach anderer Schätzung sollen es sogar 700 000 sein. Auf Odessa kommen 12 000 Deutsche.

Nachdem die Verhandlungen über die Beschaffung von 9600 Güterwagen verschiedener Gattung, nunmehr abgeschlossen sind, hat die Bestellung bei den Werken stattgefunden. Hierbei ist die ursprünglich zur Vergebung in Aussicht genommene Anzahl um 30 bedeckte Güterwagen vermehrt worden, so daß gegenwärtig 9630 Güterwagen zur Anlieferung gelangen. Die Lieferung soll bis Ende Oktober d. J. beendet sein.

Reichstag.

Berlin, 1. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär von P. Jadowitsch.

Präsident Vallengren eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Staatsberatung beim Reichsamt des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Trimborn (Zentr.) meint, das Tempo der Sozialpolitik sei sehr langsam; das Jahr 1904 habe an positiven Ergebnissen auf diesem Gebiet sehr wenig gebracht. Redner fragt, wie es mit der allgemeinen Ausdehnung der Kranken- und Invaliditätsversicherung auf die Heim-Arbeiter stehe.

Abg. Barm (Soz.) wünscht Regelung des Streikpostenstehens. Auch das Verbot von Streik-

sammlungen in sozialdemokratischen Versammlungen müsse aufgehoben werden.

Abg. von Gerlach (freil. Vrgg.) fragt an, wie weit man in der Frage der Ausdehnung der Versicherungspflicht auf ländliche Arbeiter gekommen sei. Auch auf die Dienstboten müsse die Krankenversicherung ausgedehnt werden.

Um 6 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. März.

Am Ministertisch: Kultusminister Studt.

Die Beratung des Kultusgesetzes wird bei Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ fortgesetzt.

Abg. Ziehe (Zentr.) bittet um Erhöhung der Fonds für die Relikten von vor dem 1. April 1900 Verstorbenen Volksschullehrern.

Abg. Schenkendorf (natl.) begrüßt die Erhöhung des Fonds zur Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mädchen.

Abg. Savigny (Zentr.) dankt dem Minister für die Fürsorge, die er den Taubstummen und den Blinden angedeihen lasse, und bittet um Einführung eines obligatorischen Unterrichts für diese Unglücklichen.

Ein Regierungskommissar stellt eine baldige gesetzliche Regelung des Unterrichts für Blinde und Taubstumme in Aussicht.

Der Rest des Kapitels und die einmaligen außerordentlichen Ausgaben dazu werden hierauf debattelos genehmigt.

Bei dem Kapitel „Kultus- und Unterrichtsgemeinschaft“ beantragt Abg. Gamp (freil.) für den Etat für 1906 eine Erhöhung des Titels zu Unterhaltungen für Geistliche aller Bekenntnisse.

Die zu dem Kapitel vorliegenden Petitionen, die sich auf die Gehaltssteigerung der evangelischen Geistlichen, Befreiung von Beiträgen zu Ausgehenden und Verbesserung der Pensionsverhältnisse beziehen, werden der Regierung als Material überwiesen.

Nach längerer Debatte wird ein Schlussantrag angenommen und die Weiterberatung auf heute Abend 7 1/2 Uhr vertagt.

Schluss 4 1/4 Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 2. März.

Im Gegensatz zu den Mitteilungen Pariser Blätter, die wissen wollen, General Gripenberg werde demnächst vor eine Art hohes Kriegsgericht gestellt werden, wird den „Times“ aus „bortrefflicher russischer Quelle“ folgende Lesart mitgeteilt: Es wird am oder gegen den 5. März ein Kriegsrat zusammentreten, der entscheiden soll, ob General Kuropatkin zurückberufen und wer in diesem Falle sein Nachfolger werden soll. Unter den Kandidaten für den Nachfolger werden an erster Stelle der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch und der General Dragomirov selbst genannt. General Gripenberg rühmt die Haltung der russischen Truppen aufs wärmste, erklärt aber sehr viele Offiziere für mangelhaft ausgebildet. Er selbst sei vom Jaren mit großer Güte und Rücksicht aufgenommen und zur Familien-Mittagstafel in Zarsoje-Selo

zugezogen worden. Die Berichte über den ihm zuteil gewordenen kühlen Empfang seien rein erfunden und gehörten wohl zu dem von den rückschrittlichen Blättern gegen ihn eingeleiteten Pressfeldzug, der den Zweck verfolgte, die Wirkung seiner Mitteilungen zu mindern.

Sachetun, 2. März. Im Zentrum und auf dem rechten Flügel war in der vergangenen Nacht alles ruhig. Auf dem linken russischen Flügel wogte ein hartnäckiger Kampf. Die Ost-Abteilung in der Ortschaft Kudaisio wies heftige Angriffe der Japaner zurück und behauptete ihre Stellung dank dem Vorgehen einer Hilfsskizze, welche die Japaner von der Westseite angriff. Nachdem sie jedoch zwei Ränge besetzt hatte, wurde die Kolonne von den Japanern hart bedrängt und erlitt große Verluste. Die russische Vorhut in der Nähe von Ubenupusa wurde dreimal von den Japanern angegriffen, und zwar am 11, 12 und 13 Uhr nachts, schlug aber die Angriffe zurück. Weiter nach Westen griffen die Japaner in der Nacht um 3 Uhr den Goutulin-Pass an. Einige Angriffe wurden zurückgeschlagen. Um 9 Uhr morgens hörte der Kampf auf. Die russische Vorhut zog sich aus den von der japanischen Artillerie zerstörten zwei Vorbesetzungen zurück in die dahinter liegenden mehr besetzten Stellungen zurück. Gegen 6 Uhr morgens griffen die Japaner Kuschanpu im Bezirk Kanakana an, wurden aber zurückgeschlagen. Seit heute früh beschießen die Japaner die ganze Gegend um den Butilom-Gügel. Auf dem rechten Flügel der Russen herrscht ein lebhaftes Geschützfeuer.

Die Unruhen in Rußland.

* Datum, 1. März. In den Unruhen in Rußland nahmen auch Schüler teil. Bei den Zusammenstößen töteten und verwundeten Rußland mehrere Personen. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Gestern Abend gaben drei betrunkenen Offiziere der Garnison auf den öffentlichen Straßen Revolverkugeln ab, wodurch sie eine Panik verursachten.

Petersburg, 2. März. In dem an der Eisenbahn Moskau-Nischni-Nogorod gelegenen Fabrikbezirk Dredomo-Sulejowo sind gegen 60 000 Arbeiter der Fabriken von Sarajoff, Bogorodski und andere in den Ausstand getreten. Der Ausstand führte unter den Arbeitern Streitigkeiten herbei, wobei mehrere Arbeiter erschlagen wurden. Wie den hiesigen Blättern aus Moskau gemeldet wird, entfielen die Streitigkeiten dadurch, daß Arbeiter einen Fabrikanten überfielen, während andere ihnen entgegen traten. Militär ist in den Bezirk abgegangen. Im Wyborger Stadtteil von Petersburg sind 10 000 Arbeiter aus großen Fabriken in den Ausstand getreten.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Dienstag, den 28. Februar 1905, nachmittags 5 Uhr.

(Schluß.)

Ausgabe.

Titel I. Verwaltungskosten.

Gehälter, Remunerationen zc. Summa Titel I (50 163.33) 62 613.33 Mark.

Titel IIa. Persönliche Polizei-Ausgaben.

Gehälter, Kleidergelder zc. Summa Titel IIa (42 560.—) 44 450.— Mark.

Titel IIb. Sächliche Polizei-Ausgaben.

Unterhaltung der Feuerlöschgeräte (1500.—) 1500.— Mk.; Löschungskosten (1200.—) 1200.— Mark; Beiträge zur Feuerwehruerskasse der Rheinprovinz für die Versicherung der Mitglieder der freien Feuerwehr (35.—) 35.— Mk.; Zuschuß an die Wasserwerkskasse zu den Unterhaltungskosten der Telegraphenleitung (450.—) 450.— Mark; Für Benutzung der Fernsprecheinrichtung (400.—) 300.— Mk.; Kosten der öffentlichen Beleuchtung (2000.—) 2500.— Mk.; Entschädigung des Schlachthausaufsehers Dr. Mann (1420.—) — Mk.; Remuneration für die tierärztliche Beaufsichtigung des Schlachthaus und Vornahme der Fleischuntersuchungen (1200.—) — Mark; Kosten der Verpflegung der Polizeigefangenen und Obdachlosen (1500.—) 1500.— Mk.; Zuschuß an die Aktiengesellschaft „Volkshausanstalt“ zu den Unterhaltungskosten der Volkshausanstalt (2000.—) 2000.— Mk.; Außerordentliche anstalt (2000.—) 2000.— Mk.; Außerordentlichen Zuschuß an die Aktiengesellschaft Volkshausanstalt für Gewährung von Freibädern an die Elementarschüler und Schülerinnen für 1905 (1500.—) 1500.— Mk.; Kosten der öffentlichen Impfung (50.—) 80.— Mk.; Gebühren für Totenscheine bezw. ärztl. Gutachten (1500.—) 1000.— Mk.; Für Vornahme von Desinfektionen (200.—) 200.— Mk.; Für unvorhergesehene sächliche Polizeiausgaben (1000.—) 1800.— Mark. Summa Titel IIb (36 955.—) 36 565.— Mark.

Titel III. Pensionen und Unterhaltungen.

Summa Titel III (11 342.40) 11 892.40 Mk.

Titel IV. Steuern und Abgaben.

Kommunalsteuern von städtischem Eigentum (4000.—) 4700.— Mk.; Feuerversicherungsbeiträge von städtischen Gebäuden und Mobilien (1500.—) 1500.— Mk.; Den Erben Christian Wymann zu Neuf Anerkennungsgeld für Gestattung eines Kanalprojekts, zahlbar am 10. Februar (1.—) 1.— Mk. Summa Titel IV (5501.—) 6201.— Mark.

Titel V. Zinsen- und Schuldentilgung.

Rasfrenten nach dem Spezial-Etat (1023.35) 1023.35 Mk.; Zur Refundation der für den Bahnhofsamban abgetretenen Grundstücke (8. Rate) (2000.—) 2000.— Mk.; Zur Refundation der für die Königstraße und für verschiedene Bauten verwendeten Substanzgelder mit 3000 Mark jährlich in 1907 getilgt (St. V. B. v. 16. 1. 82.) (3000.—) 3000.— Mk.; An die Hospitalverwaltung zur Kaufpreis der für den Bahnhofsamban abgetretenen Hospitalgrundstücke (8. Rate) (2000.—) 2000.— Mk.; Zur Refundation des Kaufpreises der Krähnenbühne (2000.—) 2000.— Mk.; Zur Refundation der Grabgelder (St. V. B. v. 11. 12. 93.) (3000.—) 3000.— Mk.; Die von der Kasse des städt. Wasserwerkes eingezahlte Summe zur Tilgung des Anlagekapitals des Wasserwerkes

Das Geheimnis des Lindenhofes.

(Fortsetzung.)

„Ich habe nicht die Absicht, Deine trübe Laune noch zu verstärken“, war die freundliche Entgegnung. „Im Gegenteil, ich komme, um Dir zu sagen, daß Du sie verjagen mußt — daß Du keine Zeit mehr hast, ihr nachzuhängen; mit einem Worte — ich wollte über Leutnant Butler mit Dir sprechen.“

Templeton fuhr aus seinem Sessel auf; das heiße Blut strömte in seine Wangen; seine Augen schienen Feuer zu sprühen. „Was ist's mit ihm?“ rief er. Robert fest beim Arme packend. „Ich bitte Dich, treibe in dieser Sache keinen Scherz mit mir. Was hast Du mir zu sagen?“

„Daß Du neue Hoffnung haben darfst, sonst wäre ich nicht so mit der Lure ins Haus gefallen. Du sprichst die Vermutung aus, daß der Mann noch am Leben sei — ich bin überzeugt, daß es so ist.“

Wie in wortlosem Danke erhob Hermann einen Augenblick die Augen zum Himmel; die mächtige Erregung seines Innern drückte sich in seinem Antlitze aus.

„Sage mir alles, was Du weißt, Robert“, bat er weich; „vielleicht ist mein Gebet erhört worden.“

Weston berichtete nun umständlich alles, was Kramer ihm mitgeteilt, die Aussagen Juliens mit eingegriffen. Hermanns Augen blühten in verlebtem Stolz auf, während er erregt das Zimmer durchmaß.

„Mir ist alles klar“, sagte er; „ich war ein Tölpel, verblendet durch meine Leidenschaft und Schwäche. Es ist Zeit, daß ich mich aufraffe und wieder ein Mann werde. Ich sehe meinen Weg jetzt vorgezeichnet; seit Jahren schon war ich überzeugt, daß diese Zeit kommen werde — ist es nun zu spät für das Glück, so doch nicht für die Ehre.“

Dir größeren Dank, als ich je werde abtragen können. Und auch Herrn Kramer — ich muß ihn sehen. Aber Julie! — Du mußt sie von hier wegfabren; Du weißt nicht alles, Du weißt nicht, daß ich ihr nie wieder frei ins Antlitze blicken kann.“

„St! St! Lieber Freund; mein Kousinchen brachte sich selbst ganz tüchtig in die Klemme, scheint aber ihre Sache sehr ruhig ertragen zu haben. Ueber was, zum Heulen, hast Du Dich zu beklagen?“

„Ueber mich selbst; ich kann mir nie vergeihen, daß ich an ihr zu zweifeln wagte. Die schwerste Strafe habe ich nur allzulehr verdient.“

„Unfinn; Du warst gezwungen, an jemandem zu zweifeln, und hättest kein lebenswirdigeres Sündenböcklein finden können. Es hat keinen Zweck, sie jetzt aus dem Lindenhofe vertreiben zu wollen, sie ist geeignet zu bleiben, und ich werde mich ihrer Laune fügen.“

„Ihr seid alle zu gut gegen mich, Robert. Doch suchen wir jetzt Herrn Kramer auf; meine Energie ist erwacht. Ich habe ein brennendes Verlangen nach Tätigkeit; doch wir müssen vorsichtig sein. O, mein Freund! ich fühle wieder den ungetrübten Wunsch, jenen Elenden unter meinem Griffe zu zittern zu sehen!“

Hoch aufgerichtet, leicht, elastischen Schrittes eilte Herrmann an der Seite des Freundes nach dem Frühstückszimmer, wo sie Herrn Kramer antraten und zu einem Spaziergange aufforderten.

„Eine wesentliche Sache ist noch nicht berührt worden“, sagte der Anwalt nach einer längeren Besprechung mit den beiden Freunden. „Jenes plötzliche Verschwinden des Mannes muß eine Notwendigkeit gewesen sein; denn freiwillig hätte er sich nicht so viele Jahre aus seiner Heimat verbannt. Er ist offenbar ein Geächteter, und wenn er wirklich dem Geleite verfallen ist, so können wir uns ohne weiteres seiner bemächtigen, wo wir ihn finden. Glauben Sie, daß ich Recht habe, Herr Templeton?“

„Diese Frage muß ich leider unbeantwortet lassen“, verfechtete dieser. „Jenes Geheimnis schließt

ein anderes in sich, das zwischen uns Beiden bleiben muß. Habe ich ihn nur erst einmal in meiner Gewalt, so will ich die Wahrheit aus ihm herauspressen bis zum letzten Tropfen — wie ich es vor Jahren zu tun beabsichtigte. Mehr kann ich jetzt nicht sagen — helfen Sie mir, uns zusammenzubringen.“

Mit unterdrückter Leidenschaft stieß Herrmann diese Worte zwischen den fest aufeinander gepreßten Zähnen hervor, und Herr Kramer dachte bei sich, der Mann, der ihm in dieser Stimmung in die Hände falle, habe sich nur wenig Hoffnung zu machen. Trotzdem beschloß er, Templeton bis zu seinem letzten freien Augenblick treulich zur Seite zu stehen.

Beim Betreten des Frühstückszimmers konnte Herrmann sich nicht enthalten, Julie die Hand zu bieten und die Augen mit einem Ausdruck auf ihn zu richten, der ihre keine Bestürzung, kein Bedauern — vielleicht auch seine Liebe verriet. Julie erwiderte seinen Blick mit einer ruhigen Bärtlichkeit, die sein Herz vor Wonne erbeben machte. Die Beiden waren einander noch nie so nahe gekommen und fühlten nun mit geheimen Erbeben, daß sie in diesem einen Blicke ihr so lange gehütetes Geheimnis gegenseitig verraten hatten.

In Templetons ganzem Wesen war eine sichtbare Veränderung vorgegangen; die Hoffnung, seinen Namen von der daran haftenden Schande befreit zu sehen, schien ihm um zwanzig Jahre verjüngt zu haben. Fräulein Butler bemerkte sofort die freudige Erregung, die seinen schönen Zügen eine erhöhte Farbe verlieh, und sie richtete einen viel-sagenden Blick auf Julie. Diese schlug verwirrt die Augen nieder. Herr Weston hatte ihr in hastigem Geleiste mitgeteilt, daß sein Freund alles wisse und sie suchte sich vorzubereiten, diese so plötzlich veränderte Stimmung des Mannes sei die Folge seiner neuverwachten Hoffnung.

Wie dem auch sein mochte, Fräulein Butler hielt die gute Laune ihres Onkels sehr geeignet für die Mitteilung, die sie ihm zu machen beschloßen hatte,

und bat ihn gleich nach dem Frühstück, ihr eine Unterredung unter vier Augen zu gewähren. Unangenehm überrascht, beschied er sie in das Bibliothekszimmer, wohin er ihr folgte. Nicht von ihr erwartete er die Auskunft, die ihm eine Begegnung mit ihrem Vater verschaffen sollte, und doch konnte er sich nicht erklären, welche andere geheime Mitteilung sie ihm zu machen hätte.

19. Kapitel.

Fräulein Butler hatte das Gefühl der Mißachtung gegen ihren Onkel, in welcher sie erzogen worden war, nicht zu besiegen vermocht. Sie betrachtete ihn stets tief unter ihr stehend und hielt ihn jedes feineren Empfindens für unfähig, nach der Art, wie er die Bescheidigungen ertrug, die ihrer Ansicht nach einen gebildeten Mann mit hohem Ehrgefühl zur Verzweiflung getrieben hätten. Fräulein Butler hatte eine rein weltliche Erziehung genossen. Sie kannte nicht jene Seelenstärke, die auch Unrecht geduldig leiden versteht, jenes gläubige Vertrauen auf eine allweise Vorsehung, die alles zu unserm Besten leitet. Die Atmosphäre, die sie auf dem Lindenhofe umgab, war ihr neu und fremd, und sie fühlte sich abgestoßen von den wenig höflichen Sitten ihrer einfachen Hausgenossen.

„Ich möchte Sie daran erinnern, Onkel“, begann sie, als dieser an ihrer Stelle Platz genommen, „daß ich Ihnen vor einigen Monaten sagte, ein besonderer Grund halte mich noch auf dem Lindenhofe zurück. Dieser besteht nicht mehr, und ich möchte nunmehr den Plan zur Ausführung bringen, den ich unmittelbar nach meines Großvaters Tode bereits sagte — ich möchte für Lebenszeit in einem Kloster auf dem Festlande in Verborgenheit wohnen. Ein sehr kleiner Teil des Reichthums, den Sie mir einst anboten, würde hinreichen, in einem solchen Zufluchtsort sich das Recht auf lebenslänglichen Aufenthalt zu erkaufen. Mein Entschluß ist ein wohlüberlegter; ich hoffe, daß Sie keinen Anstand dabei nehmen werden.“

(24 500.—) 27 000.— Mk.; Zur Verzinsung und Amortisation der städt. Anleiheheine (800 000 Mk. zu 5 Proz.) (40 000.—) 40 000.— Mk.; Zur verfallenen Tilgung der städt. Anleiheheine (—) 15 000.— Mk.; Der Sparkasse zur Tilgung auf die Anleihe zum Ausbau der Straßen im Konsolidationsgebiete Canalstraße, Wenerstraße die bei Titel V. Art. 21 vereinbarten Straßenbaukosten (St. B. v. 20. 12. 98.) Zinsen vergl. Titel XII. Art. 1 der Ausgabe (4000.—) 4000.— Mk.; Der Sparkasse zur Verzinsung einer für außerordentliche Pflasterarbeiten und Straßenregulierungen aufzunehmenden Anleihe von 265 000 Mk. zu 3 1/2 % (St. B. v. 7. 3. 99.) Die Amortisation beginnt 1906. (9937.50) 9937.50 Mk.; Der Sparkasse zur Verzinsung und Tilgung des für den Umbau des Bezirkskommandogebäudes erforderlichen Darlehens von 125 000 Mk. zu 4 % und 1 % (6000.—) 6000.— Mk.; Der Sparkasse zur Verzinsung der Anleihe zur Freilegung des Obertores 70 000 Mk. zu 4 % (St. B. v. 10. 3. 02.) Tilgung vergl. Titel XII Art. 2 der Ausgabe (2800.—) 2800.— Mk.; Der Preussischen Pfandbriefbank zu Berlin zur Verzinsung 3,6 % und Tilgung 1,75 % einer zur Ablösung verschiedener Anleihen aufgenommenen Summe von 770 000 Mk. (St. B. v. 27. 2. 03.) (41 195) 41 195.— Mk.; Der Preussischen Pfandbriefbank zu Berlin zur Verzinsung 3,6 % und Tilgung 1,4 % der Anleihe von 480 000 Mk. für den Neubau des Schlachthaus (—) 24 000.— Mk.; Verzinsung und Tilgung der bei der preussischen Pfandbriefbank zu Berlin aufgenommenen Anleihe von 500 000 Mk. für die Erweiterung des Hafens a) Verzinsung 3,6 % vom 1. 10. 05 ab 9000 Mk.; b) Tilgung 1 % vom 1. 10. 05 ab 2500 Mk.; c) dem Bankkonto an Zinsen der Anlage der zur vorübergehenden rentbaren Anlage verfügbar gemachten Anleihebeträge 3000 Mk. 14 500.— Mk. Verz. und Tilg. der bei der Preuss. Pfandbriefbank zu Berlin aufgenommenen Anleihe von 1 080 000 Mk. für den Bau der Ring- und Hafenbahn a) Verzinsung von 200 000 Mk. vom 1. 4. 05 ab 7200 Mk.; b) Tilgung 1 % Prozent vom 1. 10. 05 ab 5400 Mk.; c) dem Bankkonto an Zinsen der zur vorübergehenden rentbaren Anlage verfügbar gemachten Anleihebeträge 8000 Mk. (—) 20 600 Mk.; Zinsen der Selschischen Stiftung (240.—) 240.— Mk.; Zinsen der Adolf Lindendischen Stiftung (1275.—) 1275.— Mk.; Zinsen der Studienstiftung Zonet (350.—) 350.— Mk.; Zinsen der Stiftung Ungenannt (3.90) 3.90 Mk.; Summe Titel V: 143 324.75) 219 924.75 Mk.

Titel VI. Kosten der Bauverwaltung.
Gehälter, Remunerationen und Unterhaltungskosten u. f. m.
Summe Titel VI: (141 323.83) 140 792.83 Mk.

Titel VII. Armen- und Waisenspflege.
Zuschuß an die Armenkasse (136 000) 455 500 Mk.; Für Hebammendienste bei Entbindung armer Wöchnerinnen u. zur Verpf. der Armenverw. (300.—) 400.— Mk.; Zur Deckung des Defizits beim Waisenhause (7000.—) 7000.— Mk. Summe Titel VII: (143 300.—) 162 900.— Mk.

Titel VIII. Schulausgaben.
Zuschuß zur Gymnasialkasse (13 500) 6000 Mk.; Einmaliger Zuschuß für die Borschule des königlichen Gymnasiums (1000.—) 1000.— Mk.; Gehälter und Mietsentwässerungen der Lehrp. — nach dem Personaletat (113 000.) 120 250.— Mk.; Für Vertretung erkrankter Lehrpersonen (2000.—) 2000.— Mk.; Entschädigung für Reinigung und Heizung der Schulräume in Summe (6460.—) 7315.— Mk.; Entschädigung für Feder und Tinte (1400.—) 1555.— Mk.; Vergütungen an Handarbeitslehrerinnen zusammen (370.—) 370.— Mk.; Beitrag der Stadt zur Alterszulage-Kasse für 37 Lehrerinnen und 36 Lehrerinnenstellen 36 000 Mk. abzüglich des vom Staate für 12 Lehrer- und 9 Lehrerinnenstellen zu leistenden Zuschusses (1 Stelle mit 337 Mk. und dreimal 184 Mk. sind für Weihenbergs abgerechnet.) 5700 Mk. (24 302) 30 300 Mk.; Beitrag zur Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks (5500.—) 5500.— Mk.; Beitrag zur Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse (250) 400.— Mk.; Dienstunkosten-Entschädigung des Lokalschulinspektors (400.—) 400.— Mk.; Neuanstellungen in den Elementarschulen (2500.—) 2500.— Mk.; Reparaturen in den Elementarschulen ausst. Weihenberg (8000.—) 8000.— Mk.; Der Gemeinde Wüderich als Anteil an den Gehältern u. f. m. der Lehrpersonen zu Weihenberg (6000) 7200.— Mk.; Kosten der Unterhaltung der gemeinschaftlichen neuen Schule zu Weihenberg (500.—) 500.— Mk.; Beitrag zu den Kosten der Schulen zu Grimlinghausen und der alten Schule zu Weihenberg (1700.—) 1700.— Mk.; Der Gemeindefasse Grimlinghausen als vereinbarte Miete für die Mitbenutzung der Schule zu Grimlinghausen (400.—) 400.— Mk.; Miete der Räume u. f. m. der israeli-

schischen Schule (10.—) 10.— Mk.; Anschaffungen für die Lehrerbibliothek (50.—) 50.— Mk.; Zur Erweiterung der Schüler- und Volksbibliothek für die katholischen Schulen (300.—) 300.— Mk.; Desgl. für die israelitische Schule (20.—) — Mk.; Beitrag zu den Kosten der Kinderbewahrschule in der Brückstraße, im Waisenhaus, in der Michaelstraße und je einer im 2. Pfarrbezirk und an der Bergheimerstraße neu errichteten Bewahrschule (5000.—) 5000.— Mk.; Dem St. Anna-Verein Zuschuß zur Unterhaltung einer Mädchenschule (2000.—) 2000.— Mk.; Dem Presbyterium der evangel. Gemeinde für Unterhaltung einer Mädchen-Sandbeits- und Fortbildungsschule (200.—) 200.— Mk.; Dem Kuratorium der Krabatten-Mädchenschule als Beitrag (1500.—) 1500.— Mk.; Für Unterhaltung einer Haushaltungsschule (1800.—) 2200.— Mk.; Beitrag zu den Kosten der Handwerker-Fortbildungsschule (1360.—) 1360.— Mk.; Beitrag zu den Kosten der städt. Realschule (—) 4300.— Mk.; Beitrag zu den Kosten der kaufmännischen Fortbildungsschule (—) 1220.— Mk.; Für Erteilung des Handfertigkeitsunterrichts, Beschaffung von Materialien, Heizung und Reinigung der Lokale (850.—) 850.— Mk.; Zur Dotierung der Schulneubausfonds bezgl. zur Tilgung und Verzinsung der Anleihe bei der städt. Sparkasse von 100 000 Mk. (30 000.—) 30 000 Mk. Summe Titel VIII: (230 372.—) 244 380.— Mk.

Titel IX. Ausgaben für den Ring- und Hafenbahnbetrieb.
Summe Titel IX: (—) 296 896.— Mk.

Titel X. Kirchenausgaben.
Summe Titel IX: (—) 296 896.92 Mk.

Titel XI. Verschiedene Ausgaben
Militärvorpannkosten (30.—) 10.— Mk.; Kosten der Einquartierung (1000.—) 1000.— Mk.; Kosten der Bekleidung dinstlicher Erbpächter (20.—) 20.— Mk.; Zuschuß für vier Bezirksfeldwebel (480.—) 480.— Mk.; Porto und Zentralkosten (2300.—) 2800.— Mk.; Kosten der amtlichen Druckformulare (2000) 2500.— Mk.; Druckkosten der Staats- und Kommunalsteuerzettel, Formulare und Einbände für die Stadtkasse einchl. Kassenscheine (800.—) 1200.— Mk.; Notariats-, Anwalts-, Stempel- und Gerichtskosten (500.—) 500.— Mk.; Kosten des Grasverkaufes (350.—) 350.— Mk.; Kosten der Viehmärkte (2000.—) 2000.— Mk.; Gebühren für die tierärztliche Untersuchung des Marktviehes (2800.—) 3200.— Mk.; Pacht für die Fischerei im fiskalischen Nordkanal zahlbar am 1. April im Voraus (11.—) 11.— Mk.; Für die Jagdpacht a) Verteilung der Jagdpachtgelder 10 950 Mk.; b) der Kreisfische für Vertilgung des Katschers 50 Mk. (11 000.—) 11 000.— Mk.; Remuneration des Stadtschreibers (1200.—) 1200.— Mk.; Denselben Anteil an den Eingebühren (1500.—) 1500.— Mk.; Neuanstellungen für das Eichamt (100.—) 100.— Mk.; Zuschuß an den Altersstiftungsverein (100.—) 100.— Mk.; Beitrag zum Rheinischen Städtebund (36.25) 36.25 Mk.; Beitrag für den Zentralgewerbeverein für 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905, fällig am 1. Juli 1905 (100.—) 100.— Mk.; Beitrag für den Verein zur Erziehung und Pflege katholischer idiotischer Kinder (50.—) 50.— Mk.; Beiträge für die Haftpflicht-, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung (—) 1600.— Mk.; Beitrag für das Zentralbureau der Arbeitsnachweisse (100.—) 100.— Mk.; Zuschuß zu den Kosten einer mit der Ortskrankenkasse verbundenen Arbeitsnachweisse (200.—) 200.— Mk.; Beitrag für die Rheinischen Arbeiterkolonien (100.—) 100.— Mk.; Beitrag für das Zentralkomitee zur Errichtung von Seilstätten für Lungenkranke (20.—) 20.— Mk.; Beitrag für den Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz (10.—) 10.— Mk.; Beitrag für den Rheinischen Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungsweins (20.—) 20.— Mk.; Beitrag für die deutsche Heilstätte für minderbemittelte Lungenkranke in Dabos (in der Schweiz) (—) 10.— Mk.; Beitrag zum Zentralverein für Hebung der deutschen Fuß- und Kanalschiffahrt (—) 30.— Mk.; Beitrag zum Internationalen Verband für Schiffahrtstongresse (zahlbar im Monat Januar (—) 8.13 Mk.; Beitrag zu den Kosten der Handwerkskammer (1100.—) 1000 Mk.; Für Stiftung von Ehrenpreisen (600.—) 600.— Mk.; Vergütung für das Halten eines Justiztieres (180.—) 180.— Mk.; Kreisabgaben (60 000.—) 62 000.— Mk.; Rentbare Anlage des Kaufpreises für Ausbentung zweier Wiesen zum Auszuegeln (ausst. Pacht) (10 500.—) 10 500.— Mk.; Rentbare Anlage der eingehenden Kapitalien und Substanzgelder (300.—) 5000 Mk.; Durchlaufende Ausgaben und Erstattungen von Einnahmen (2000.—) 2000.— Mk.; Unvorhergesehene Ausgaben und zur Abrundung (18 662.94) 10 260.89 Mk.; Zur Bildung eines Betriebsfonds für die Stadtkasse (1000.—) — Mk. Summe Titel XI (130 170.19) 121 796.27 Mk.

Titel XII. Außerordentliche Ausgaben.

Der Sparkasse an Zinsen der für den Ausbau der Straßen im Konsolidationsgebiete Canal-Weihenstraße aufgenommenen Anleihe in Höhe von 271 500 Mk. (Tilgung Titel V Art. 9) und zwar 150 000 Mk. zu 4 %. Bezahlbar vom 20. Dez 1898) (6000.—) 6000.— Mk.; Für Tilgung der Anleihe zur Freilegung des Obertores (St. B. v. 10. 3. 02.) (5000.—) 5000.— Mk.; An die Hospitalkasse für die für den Stadtpark in Anspruch genommenen Grundstücke der Hospitalverwaltung (St. B. v. 14. 11. 1899) (3000.—) — Mk.; Zur Beteiligung von Triftstufen und Trottoirregulierungen (3000.—) 3000.— Mk.; Für Anfertigung eines Fonds zum Neubau eines Hospitals, sowie für andere im Laufe des Jahres noch entstehende außerordentliche Gemeindegewinne (21 000.—) 34 500.— Mk.; Zum weiteren Ausbau des Rathhaus-Saales (3000.—) — Mk.; Erneuerung von Straßenschildern (500.—) — Mk.; Veranstaltung von Volkskonzerten im Stadtpark (500.—) 500.— Mk.; Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines Schwanndenkmal (St. B. v. 29. November 1904 (—) 1000 Mk.; Musikpavillon im Stadtpark (3000.—) 4500.— Mk.; Für die erstmalige Einrichtung des erweiterten Parkes der Hofschule (—) 500.— Mk.; Für Anlage von Bürgergärten (—) 2000.— Mk.; Für die Errichtung eines Gerätehauses für die freiwillige Feuerwehr (1. von 3 Raten) (—) 3000.— Mk. Summe Titel XII (45 000.—) 60 000.— Mk. Gesamt - Summe der Ausgaben (982 600.—) 1 411 000.— Mk.

Zum Titel 1 bemerkt der Herr Bürgermeister, daß die Erhöhung desselben damit zusammenhänge, daß das Gehalt des neuen Beigeordneten mehr ausgemessen werden müßte.

Titel 2 ist ziemlich dem vom Vorjahre gleich geblieben. Titel 2a, persönliche Polizeiausgaben Mk. 44 450.— wird in geheimer Sitzung beraten, bei Titel 2b — sachliche Polizeiausgaben 63 565.— Mk. fragt Stadtverordneter Sels, weshalb für unvorhergesehene Ausgaben der Betrag von 1000 auf 1800 Mk. gestiegen sei, worauf der Herr Bürgermeister erwidert, daß diese Summe den tatsächlichen Ausgaben des Vorjahres entspreche. Man müsse bei allen chemischen Untersuchungen einen Polizeibeamten mit den betr. Objekten nach Düsseldorf schicken. Es sei von ihm bereits ein Antrag gestellt, daß ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Neuf eingerichtet werde.

Titel 3 und 4 geben keine Veranlassung zu Auseinandersetzungen.

Bei Titel 5, Zinsen und Schuldentilgung, ist der Betrag von 143 324.75 auf 219 924.75 Mk. gestiegen. Nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters kommt dies von der Anleihe für den neuen Schlachthof für deren Tilgung und Verzinsung 24 000 Mk. eingelegt seien und durch Position 9 15 000 Mk. für verstärkte Tilgung von städtischen Anleiheheinen.

Stadtverordn. Tofetti fragt an, wie groß die Anleihe noch sei, worauf der Herr Bürgermeister erwidert, wie ihm einmündlich, habe dieselbe am 1. April noch 230 000 Mk. betragen.

Bei Titel 6, Kosten der Bauverwaltung ist Position 4 mit 1500 Mk. neu eingelegt. Beigeord. und Stadtverordn. Rinkel erbittet sich Aufschlüsse, die ihm erteilt werden.

Bei Position 20, Unterhaltung der städtischen Uhren, wirft Stadtverordn. Thymowien die Frage auf, ob es nicht möglich sei, an verschiedenen Punkten der Stadt Normaluhren aufzustellen, dieselben könnten ja vom Elektrizitätswerke aus bedient werden.

Der Herr Bürgermeister sagt zu, daß er einen Kostenanschlag für dieselben anfertigen lassen werde.

Stadtverordn. Lazarus meint zu Position 39, Unterhaltung der Promenade einschließlich Aufst. 3500 Mk. und 41 Unterhaltung des Stadtparkes 8000 Mk. — hier könne man einige Tausend Mk. sparen. Diese Beträge seien zusammen um 2500 Mk. höher eingelegt als im Vorjahre.

Der Herr Bürgermeister erwidert, seiner Ansicht nach liege es wohl nicht im Wunsche der Bürger, daß die Anlagen nicht schlechter in Stand gehalten würden.

Stadtverordn. Lazarus: Das wünsche er selbst auch nicht, aber die Summe sei doch gegenüber dem Vorjahre zu hoch, 1000 Mk. könne man doch mindestens streichen.

Der Herr Bürgermeister glaubt, daß man dann nicht auskomme und er sei dann in der Lage, einen Nachschuß fordern zu müssen.

Stadtverordn. Sittel meint, nachdem die Anlagen einmal da seien, dürfe man sie doch nicht vernachlässigen, es mache dies einen schlechten Eindruck, es werde ja auch nur das ausgegeben, was unbedingt erforderlich sei.

Beigeordneter Melchers betont, es wäre eine Sparmaßnahme am unrechten Ende. Nachdem die Anlagen da seien, müßten sie auch unterhalten werden. Derselben Ansicht ist Stadtverordn. Hoffmann.

Bürgermeister Sittel führt des Weiteren aus, man sei gegenwärtig im Begriffe, hübsche Anlagen anzulegen, es werde hierzu auch der Selsche Garten Verwendung finden; die Kosten dafür seien in den Summen enthalten.

Mit dieser Erklärung gibt sich Stadtverordneter Lazarus zufrieden.

Zu Punkt 46, Unterhaltung und Verbesserung der städtischen Wiesen, Mk. 1500, ist Stadtverordneter Melchers der Ansicht, daß die Summe nicht ausreiche. Wenn die Stadt Wiesen habe, müßte sie dieselben auch düngen und in Kultur halten.

Darauf erwidert der Herr Bürgermeister, es gehe doch ein großer Teil von diesem Terrain durch Bebauung ab, er schlage vor, es vorläufig bei der ausgeworfenen Summe zu belassen, event. den Kosten übertragbar zu machen auf die Positionen über Unterhaltung der Promenade und des Stadtparkes, wodurch ein Ausgleich infolge geschaffen sei, als das was dort getagt werden könne, hier nutzbar gemacht werden könne.

Beigeordn. und Stadtverordn. Leuchtenberg regt eine bessere Beleuchtung der Promenade an, damit dort Unfug verbiere.

Der Herr Bürgermeister erwidert, daß elektrische Beleuchtung der Promenade vorgezogen sei. Stadtverordn. Hoffmann betont, es wäre wünschenswert, wenn die Sache endlich vorwärts ginge, schon seit zwei Jahren schwebt die Sache.

Hierzu erklärt der Herr Bürgermeister, daß demnächst eine einheitliche Feststellung für diejenigen Plätze der Stadt gemacht werden solle, die elektrisch beleuchtet würden, darunter sei die Promenade.

Bei Position 51: Zur Ansammlung eines Fonds für Vagantenarbeiten im Ertisfall, 6000 Mk., wirft Stadtverordn. Hermkes die Frage auf, ob es Bedingung sei, daß dieser Fonds angesammelt werde, was der Herr Bürgermeister bejaht. Der Fonds liege verzinslich auf der Sparkasse.

Stadtverordn. Kosten fragt an, ob nicht vorgezogen werden könne, daß in der Parallelstraße zum Nordkanaldamm über die Obererf ein Steg angelegt würde, damit den Kindern von Nixhütte ein Stück ihres weiten Schulweges gespart würde.

Beigeordneter Melchers meint, die Brücke habe gar keinen Zweck. Höchstens gewähre man dadurch den Felddieben eine bequeme Passage. Der Hauptbestandteil sei der, daß der Weg dort so schlecht sei. Die Kinder schwen den langen Weg nur deshalb und benutzen die Eisenbahnbrücke.

Stadtverordn. Thymowien hält dem entgegen, daß, wenn die Brücke gebaut würde, die Kinder doch einen viel kürzeren Weg hätten. Auch für die Kinder von der Obererf werde durch den Steg der Schulweg gekürzt. Er sehe nicht ein, warum ein Steg das Feld unsicherer mache. Auf Veranlassung der Stadt hätten die Anlieger auf ihre Kosten die Straße bis zur Ertis durchgeführt, nun habe auch die Stadt die Verpflichtung die Brücke zu bauen.

Beigeordneter Melchers meint, es mache absolut gar nichts aus, ob die Kinder noch ein paar Hundert Meter weiter gingen oder nicht, sie würden auf ihrem stundenlangen Wege von Nixhütte kaum 3-400 Meter sparen, was kaum in Betracht käme. Die nächste Schule solle ja am Berggäuschen

errichtet werden, dann sei der Steg überhaupt nicht mehr nötig.

Stadtverordn. Thymowien glaubt, die Brücke könne auch kein Hindernis sein die Schule zu bauen. Wenn das Bedürfnis da sei, werde eine Schule gebaut, wo werde sich erst zeigen.

Der Herr Bürgermeister fügt noch zu, die Sache stünde nicht auf der Tagesordnung, ein Kostenanschlag könne gleichwohl gemacht werden.

Bei Titel 8 fordert zu Position 14 Stadtverordn. Müller die Berücksichtigung der evangelischen Schule. Er habe dieselbe, nachdem es geregelt hatte, besucht, und Gebäude und Hof in einem trostlosen Zustande gefunden.

Der Herr Bürgermeister gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß ihm seitens des Hauptlehrers der genannten Schule hierüber keine Mitteilungen gemacht worden seien. Hinsichtlich des Spielplatzes habe ihm ein Lehrer auf der Straße Mitteilung gemacht, worauf er die sofortige Herbeiführung des Platzes angeordnet habe.

Stadtverordn. Sittel erklärt, es sei in einem Zeitungsartikel davon die Rede gewesen, daß wegen der Zustände vergeblich auf dem Bauplatze Mitteilung gemacht worden sei. Er habe die Sache untersucht, es sei ihm aber erklärt worden, daß keine diesbezüglichen Mitteilungen eingegangen seien. Er werde wiederholt die Sache untersuchen und ganz energig vorgehen, wenn seitens seines Personals ein Fehler gemacht sei.

Bürgermeister Sittel weist darauf hin, daß die Schulausgaben nahezu so hoch seien, wie die staatlich veranlagte Einkommensteuer.

Auf die Anfrage des Stadtverordn. Müller, weshalb die 20 Mark, die im Vorjahre für die Schülerbibliothek an der israelitischen Schule ausbezahlt waren, gestrichen seien, erwidert der Herr Bürgermeister, es sei nicht eingelegt, weil kein Bedürfnis dafür vorläge, wie der israelitische Hauptlehrer Levi selbst erklärt habe.

Bei Titel 9 Ausgabe für Ring- und Hafenbahn meint Stadtverordn. Kallen, daß 6 Rangierer jetzt wohl noch nicht vonnöten seien.

Der Herr Bürgermeister erwidert darauf, die Ringbahn sei von morgens 5 bis abends 8 Uhr in Betrieb, oft noch länger und der Betrieb gehe über Mittag durch, die 6 Rangierer wechselten also ab.

Regierungsbaumeister Herwig meint, es seien nicht zu viel Rangierer, im Gegenteil zu wenig. Die Leute müßten sehr angestrengt arbeiten, sie würden auch zu anderen Diensten herangezogen.

Stadtverordn. Sanitätsrat Dr. Heins betont, nach seinen Erfahrungen sei der Rangierdienst ein sehr schwieriger, er möchte nicht haben, daß hierbei gespart würde.

Zu Titel 11. Verschiedene Ausgaben bemerkt der Herr Bürgermeister, daß als Gebühren für tierärztliche Untersuchungen des Marktbereiches 3200 Mk. gegen 2800 Mk. im Vorjahre ausgeworfen seien. Der Neuzug Viehmarkt sei trotz der Konkurrenz von Köln im Aufschwung begriffen. Die Kreisabgaben seien von 60 000 auf 62 000 Mk. gestiegen als Folge der Steigerung der Provinzialabgaben.

Bei Titel 12. Außerordentliche Ausgaben erklärt der Herr Bürgermeister, daß von der Position Beteiligung von Triftstufen ab, sobald wie möglich die Trottoirlegung in der Furtstraße vorgenommen werden solle.

Für die Anlage eines Musikpavillons im Stadtpark sind 4500 Mk. eingelegt.

Stadtverordn. Müller möchte hierzu konstatieren, daß die Baukommission diese Summe nicht einstimmig genehmigt hat.

Stadtverordn. Lazarus stellt den Antrag auf Ablenkung. Die Finanzkommission habe den Posten schon zweimal einstimmig abgelehnt. Einen solchen Luxus könnten wir uns bei dem schlechten Stande des Etats nicht erlauben. Er stellt den Antrag die Summe zum Hospitalumbau zu verwenden. Der Antrag wurde angenommen.

2000 Mk. für Bürgergärten wurden bewilligt. Der gesamte Etat wird nach kurzer Diskussion sodann angenommen, so daß er in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 1 411 000 balanziert.

Von Nah und Fern.

* **Corfchenbroich**, 28. Febr. In der Brauerei Gannan wurde heute Mittag der mit Ausländern beschäftigte 19jährige Arbeiter Teiffing, als plötzlich die Erde nachgab, verdrückt. Er konnte nur als Leiche hervorgehoben werden.

* **M. Gladbach**, 1. März. Der für den Rosenmontag geplante karnevalistische Umzug kommt nicht zustande, weil die Stadtverordneten eine finanzielle Beihilfe zu den Kosten abgelehnt haben.

* **Krefeld**, 1. März. Der „Rheinische Pferdezuchtverein“ hielt heute Nachmittag 3 Uhr im Saale der Königsburg seine außerordentlich starkbesuchte Generalversammlung ab. Die Tagesordnung wies folgende Punkte auf: 1. Mitteilungen; 2. Jahresbericht. Referent Herr P. Schmitz; 3. Rechnungsablage und Entlastung des Schmitz; 4. Referent Herr F. Scherer; 5. Änderung von § 2, 3 und 4 der Satzungen; 6. Vorstands- und Auswahlschluß; 7. Verkaufsvermittlung. Referent Herr H. Haas; 8. Beitritt zur Vereinigung der Züchter eines schweren Arbeitspferdes in Deutschland. Referent Herr W. Jochen; 9. Ausstellung 1905; 10. Verlosung; 11. Vortrag des Tierarztes Herrn Seifert über die Ursachen der Unfruchtbarkeit bei Pferden. Der Versammlung wohnten u. a. bei Landrat Dr. Limbourg (Krefeld), Landrat v. Nell (Geldern), Landrat Strahl (Kempen), sowie Herr Direktor Dr. Gabernoll mit den Schülern der Landwirtschaftlichen Winterschule. Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß der Tod ein eifriges Vorstandsmitglied, Herrn Fritz Tenhovens, aberufen habe. Zu Ehren des Andenkens an den Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Ferner machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß in diesem Jahre Pferdemarkte stattfinden würden in Krefeld, am 1. März, 30. August und 3. November. Den Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das Vereinsleben auch im vergangenen Jahre ein äußerst reges war. Die Mitgliederzahl beträgt 926. Der Kassensbericht ergab folgendes: Einnahmen 7513.89 Mk., Ausgaben 5806.27 Mk. Vereinsdemerit 6107.01 Mk. der sich zusammenfassen auf Ueberfluß 1904 1707.62 Mk., Bestand aus 1903 4399.39 Mk. Dem Kassierer wurde dankend Entlastung erteilt. Die Auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und einige Herren neu gewählt.

„Keinen andern, als daß er sehr töricht und unpraktisch ist.“ versetzte Tempton finster. „Ich wünsche sehr, daß Sie von diesem Plane abstecken.“

„Und mit welchem Recht wollen Sie versuchen, mich davon abwendig zu machen?“

„Mit dem Recht des natürlichen Vormundes, Edith. Sie scheinen zu vergessen, daß Sie unter meiner Kontrolle stehen, und daß ich für Ihre Handlungen verantwortlich bin. Seitdem Sie unter meiner Obhut sich befinden, habe ich stets mein Bestes getan, um Ihnen das Leben unter meinem Dache angenehm zu gestalten. Es schmerzt mich, zu sehen, daß Sie so gar keinen Wert auf den Schutz, auf die Fürsorge Ihres Onkels legen, daß Sie glauben, sich derselben nach Belieben entziehen zu können. Ich betrachte die Sache in einem anderen Lichte.“

„Zwischen uns beiden bestand nie ein bindender Kontrakt“, versetzte Edith. „Sie nahmen mich sehr widerwillig hier auf; Sie legten meinem Weggehen nichts in den Weg, hätte ich Lust dazu empfunden.“

„Verschiedene Gründe berechtigten mich zu der Annahme, daß Ihre Anwesenheit hier zu unserm Beider Glück nicht beitragen würde; sagte der Andere ruhig. Ihr dringendes Verlangen, zu mir zu kommen, und eine natürliche Gefühlsregung auf meiner Seite ließen mich diese Bedenken bei Seite schieben. Aber ebenso wichtige, ja wichtigere Gründe machen nun Ihr Bleiben unbedingt erforderlich. Wenn Sie mich verstehen, können wir diese Unterbrechung jetzt beklaffen.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht
Bauern.
ge
u, die
eu
den.
ordn.
schule.
stunde
Ber
des
keine
ch des
Strasse
Ser
einem
wegen
litter
inter
dies
Er
ganz
onals
daß
e die
er, die
aus
Serr
sein
aupt
u n d
daß 6
trauf,
Uhr
gehe
seiten
feien
enig
sie
en.
nach
sehr
i ge
ben
Ge
arkt
jahre
sei
g be
auf
rum
u s -
ac.
der
tadt
eren,
ein
Ab
osten
leben
ende
trag
iden.
ligt.
ffion
und
ueret
chten
pöly
nur
ojen
man
ch e
ittag
ent-
Die
Mit-
B.
des
4.
von
und
rent
der
stich
lung
Tier.
un-
lung
kre-
trahl
mit
gule.
der
Brit
An-
An-
ahre
am
den
ins-
ges
sten-
Wit-
ogen
eber-
fend
md-
imige

Köln, 2. März. Als im Juli 1903 Sr. Eminenz Antonius Kardinal Fischer seine Titelfirche St. Marien und Willens in Rom übernahm, empfand es die ihn begleitenden Laien der Erzdiözese besonders schmerzhaft, daß die allerbühmtesten Basilika sich in einem baulich sehr vernachlässigten Zustande befand. Besonders der Chor mit dem Marmorsockel, von dem aus Papst Gregor d. Gr. seine berühmte 28. Homilie hielt, zeigte tiefgehende Mauerriße. In einem Kreise Sr. Eminenz persönlich bekannter Herren reifte der Gedanke, eine private Sammlung einzuleiten, deren Ertrag dann dem Herrn Kardinal zwecks Vornahme der nötigen Ausbesserungen angeboten werden sollte. Zu dem Zwecke hatten sich gestern Nachmittag etwa zwanzig Herren im Erzbischöflichen Palais eingefunden. Namens derselben überreichte Hr. Landesdirektor a. D. Geheimrat Dr. Klein aus Bonn mit einer kurzen Ansprache einen Betrag von 12000 Mark und ein großes, von Hrn. Architekt A. Marchand zusammengestelltes Album, welches die Liste der Geschenkgeber und eine Anzahl neuer photographischer Aufnahmen der Basilika enthält. Sr. Eminenz war hoch erfreut und dankte in herzlichsten Worten dem Redner, sowie den übrigen Anwesenden und allen, die zu der Gabe beigetragen haben. Sie werde zum bestimmten Zweck in sachverständiger Weise verwendet werden. — Das Kölner Domkapitel hat ebenfalls zur Vornahme von Ausbesserungen der Titelfirche des Herrn Kardinals 2000 Mk. zur Verfügung gestellt. (K. B.)

Köln, 1. März. Gegenwärtig finden Lohnbewegungen unter den Handwerfern statt. Die rheinische Organisation der Schneider in Köln überreichte einem gestern Abend gefassten Beschlusse entsprechend den Unternehmern neue Tarife, worin sämtliche Positionen um eine Mark erhöht und weiter zehnstündige Arbeitszeit gefordert wird. Zur selben Zeit tagt die christliche, sowie die rheinische Maler- und Anstreicher-Organisation, um neue Forderungen aufzustellen, die mit aller Energie durchgesetzt werden sollen. Verlangt wird neunstündige Arbeitszeit, Schluß nachmittags 6 Uhr, ein Minimallohn von 52 Pfennig für die Stunde und Abschaffung der Akkordarbeit. Auch die Bäcker machen neue Forderungen geltend.

Köln, 1. März. Die Kriminalpolizei erfährt, daß die Diebe, die kürzlich den großen Wertdiestahl in Berlin ausführten, sich hier aufhielten. Den Dieben gelang es, zu entweichen, aber ein Paket mit Wertstücken von mehreren tausend Mark wurde beschlagnahmt. Drei Gehele wurden verhaftet, drei Diebe sind erkannt.

Trübsal in Brühl, 2. März. Scharlach und Diphtheritis treten hier epidemisch auf und richten großes Unheil an. In sieben Tagen sind bereits 14 Kinder gestorben. Einem Lohnarbeiter starben in einer Nacht zwei Kinder, während zwei weitere Kinder schwer erkrankt darnieder liegen. Die Schulen sind geschlossen worden.

Wanzenstein, 1. März. Bei der Revision der Wagen einer Zigeunerkarawane entdeckte die Polizei einen gefährlichen Zigeuner. In Wirklichkeit war es ein 15jähriger Häftling, der aus Gefängnissen stammte und seit längerer Zeit stiefbrieflich verfolgt wurde. Er wurde verhaftet.

Königsbühl, 1. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in der Zeit vom 19. bis 25. Februar sechs Erwachsene und 22 Kinder an Genickstarre erkrankt. Vier Erwachsene und 11 Kinder sind gestorben.

Dortmund, 1. März. Schlimme Zustände, so wird der „Dortm. Bg.“ geschrieben, bestehen zurzeit in dem Amte Brakel bei Dortmund. Die Kühe werden im Sommer von den Weiden gestohlen und geschlachtet; die Täter werden nicht ermittelt. Jetzt werden die Waldungen von Holzdieben gewerbsmäßig geplündert. In der Gemeinde Bammel sind in einem Walde wohl mehr als 20 Bäume abgeholt. Eichen von 15 bis 20 Zentimeter Durchmesser. Aber es sind auch bessere Eichbäume von 20 bis 30 Zentimeter Durchmesser von Holzdieben abgeholt und fortgeführt worden.

Dalle a. S., 1. März. Die Diebe, welche vergangenes Jahr durch Einbrüche in drei Juwelergeschäften 70.000 Mark Beute machten, sind ermittelt worden, als sie in der Trunkenheit in einer Wirtschaft mit Brezeln prahlten. Es sind zwei alte Judenhäuser, Gebrüder Schüte, und ein Restaurant Weder, sämtlich von hier.

Falkenburg i. Pom., 1. März. In Wirklichkeit brachen, der „Bz. f. Pom.“ zufolge, auf dem Eise eines Tümpels drei Wägen im schulpfichtigen Alter ein. Zwei Kinder des Bauerhofsbesizers Lenz ertranken, das dritte Kind konnte gerettet werden.

Gleiwitz, 2. März. Der „Oberhiesische Wanderer“ meldet: Gestern Abend ist auf dem zur Breiten-Grube bei Niedowitz gehörigen Jelschacht eine Arbeiterbühne von der 320-Meterhöhe auf die 370-Meterhöhe hinabgestürzt. 20 Bergleute wurden in die Tiefe gerissen; 16 davon wurden, da die Wasserhaltungsmaschine durch Steinmassen zertrümmert wurde, erdrückt oder sind ertrunken. Die übrigen wurden gerettet. Eine Leiche ist bisher geborgen. Die Grube gehört dem Grafen Zieles-Windler.

eine Drüse. Ihn werden große Mengen Blut zugeführt aus denen sich die Milch bildet in der Weise, daß zunächst aus Blut, Drüsenjussubstanz und aus dieser Milch sich bildet. Redner beschreibt dann die Konstruktion des Euters und erklärt, daß im Euter eine große Anzahl Söhräume sich befinden, die mit Milch gefüllt sind, aber nur ca. 1 L. im Euter selbst. Es muß somit noch eine Menge Milch gebildet werden. Wenn es der Melker nicht versteht, beim Melken einen Einfluß auf die Euterjussubstanz auszuüben, so bleibe eine ganze Menge Drüsenjussubstanz unausgenutzt. Als richtige Art des Melkens bezeichnete Redner das Melken über Kreuz, also links Hinterviertel, rechtes Vorderviertel. Es soll solange gemolken werden, bis die Spannung nachläßt. Wie der Strich beim Melken gefahrt wird, ist gleichgültig, es soll aber mit trockenen Händen gemolken werden. Der Melker soll mit der Hand ganz am Euter in die Höhe gehen um die Drüsenjussubstanz anzustößen, daß sie zerfällt. Es soll flott gemolken werden mit Anwendung von Kraft, hierdurch wird der Milchtrag erhöht. Zum Melken sollen, weil es eine harte Arbeit ist, nur kräftige Leute verwendet werden, denen man nicht zu viel Kühe zuweist. Von größtem Werte ist das reine Ausmelken, die Milchmenge wird dadurch größer, die Milch wird freier, weil gerade der letzte Rest der Milch im Euter den größten Fettgehalt enthält. Dadurch, daß sie nicht ganz rein ausgemolken werden, werden selbst die besten Kühe verdorben. Beim Melken ist vor allen Dingen auch auf größte Reinlichkeit zu halten. Es kommen sonst Schmutzteile in die Milch und dieselbe geht über und wird sauer. Butter und Käse werden nicht gut. Der Melker soll vor allen Dingen vor dem Melken die Hände waschen und möglichst reine Kleidung tragen. Melkfehler müssen vermieden werden. — Wie oft soll man melken? Bei dreimaligem Melken hat man erfahrungsgemäß höhere Milchträge. Bei zweimaligem Melken ist der Ertrag ein positiver geringerer aber wirtschaftlich durch Futterparnis manchmal vorteilhafter. Daher lassen viele Landwirte nur zweimal melken. Frischmilchende Kühe müssen nach der Ansicht des Referenten dreimal abgemolken werden; zweimal melke man nur dann, wenn die Milch zu bestimmten Zeiten, also vielleicht morgens und Abends abgeliefert werden muß. Bei dreimaligem Melken sei aber unter allen Umständen das ergiebigste Melkquantum größer. Nach längeren Auseinandersetzungen über das Melken frischmilchender Kühe kommt Referent auf die Melkfehler zu sprechen. Es seien hier die wichtigsten das „Strippmelken“ oder „Strickeln“, das man besonders bei solchen Melkern beobachten könne, die das Melken noch nicht richtig können. Es besteht darin, daß der Melkende stets an der Zige von oben bis unten herunterfährt. Dadurch bleibe ein großer Teil der Milch liegen, die Kuh erhält mit der Zeit ein verdorbenes Euter. Das Strippmelken wird einer Kuh laße sich häufig auf das Strippmelken zurückführen. Meistens vernein man Melken, ein weiterer häufiger Melkfehler, führen durch zu gewaltiges Ziehen zu Blutungen im Euter. Es lasse sich dies darin erkennen, daß die Milch rot aussehe und zwar streifig rot. Wird die Milch infolge Rotstoffs der durch das Futter in sie gelangt rot, so erscheint die ganze Milch rot gefärbt. Ein großer Fehler sei das nicht ganz Ausmelken der Kühe. Bleibt Milch im Euter, so können leicht Entzündungen hervorgerufen werden. Der Herr Redner stellt die Forderung, daß jeder Landwirt in seiner Jugend melken lerne. Zum Schluß seines ersten Vortrages verbreitet er sich noch über harte melkliche Kühe. Der Grund der Hartmelkigkeit sei der, daß harte Euterjussubstanz schwer zum Verfall kommt oder aber der Ausgang des Striches zu eng sei. Im ersten Falle wird gutes Melken dem Uebelstand teilweise abgeholfen können, im letzteren sei eine leichte Operation vonnöten. Beim Melken sind sehr empfindliche Kühe dem besten Melker zuzuweisen. Um sie zur Ruhe zu bringen, greife man oft zu dem Hilfsmittel, daß man ihnen einen Strich um die Hinterbeine schlinge, wodurch sie in ihren Bewegungen gebindert sind. Hartmelkigen Kühen lege man mit Vorteil einen massen Sack auf den Rücken. Außerdem verwende man Melkfröhren, die in die Zige eingeschoben werden, dies aber nur im äußersten Notfalle. Redner kommt schließlich noch auf Melkmaschinen zu sprechen. Im Prinzip beruht die Konstruktion derselben darauf, daß zwischen Euter und einem Röhrensystem ein luftleerer Raum geschaffen sei. Melkmaschinen wären ja wohl sehr gut, wenn die Milch in vollständig fertigen Zustände im Euter vorhanden wäre. Es sei wohl möglich, daß man später bessere Melkmaschinen noch erfindet, das zur Zeit an solchen Vorhandene könne nicht empfohlen werden. Als Mittel gegen das Milchfieber der Kühe nannte Redner das Vollpumpen des Euters mit Luft.

Der Vortrag brachte dem Herrn Vortragenden gewaltigen Applaus und Anerkennung. Nach längerer Diskussion trat letzterer in seinem zweiten Vortrag „Rationelle Fütterung des Milchviehes“, der neben Bekanntem eine Fülle neuer Anregungen bot und dem Herrn Redner gleichfalls großen Beifall brachte. Herr Lokalabteilungsleiter Melchers sprach dem Herrn Vortragenden den besten Dank der Versammlung für seine interessanten und lehrreichen Darlegungen aus und betonte dann daß die heutige, die letzte Versammlung bis zum kommenden Spätherbste gewissermaßen als Abschiedsgruß für das mit dem heutigen Vortrage abschließende Vereinsjahr den Wunsch, daß für den Landwirt nunmehr erwachende Jahr möge den Vereinsmitgliedern ein recht segensreiches werden.

□ **Neuer Turnverein.** Am Fastnachstontag veranstaltet der Neuer Turnverein, wie in den früheren Jahren, im Saale des Hotel Pögel einen großen Maskenball. Es ist vorauszusetzen, daß dieser Maskenball, wie alle Veranstaltungen des Neuer Turnvereins, sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird, sind doch diesmal noch besondere Vorbereitungen getroffen worden, daß auch die, welche dem Tanze nicht huldigen, genügend karnevalsartiges Amüsement finden werden. So kommt u. a. ein neopolitanischer Fischerreigen zur Aufführung, ferner eine Reihe von humoristischen Pyramiden und Gruppenbildern, auch sind Tempel für kulinarische Genüsse vorhanden, jeder der noch Freude am karnevalsartigen Leben und Treiben hat, wird also auf seine Kosten kommen. Die schönsten Masken werden preisgekrönt werden. Nichtmitglieder haben gegen mögliches Entree Zutritt, wir verweisen dieserhalb auf

die Annonce in der nächsten Samstagnummer dieser Zeitung.

□ **Die probeweise Anstellung des Nachschuttmannes Konstantin Müller** aus Eupen als Polizeiergeant der Stadt Neuf ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 23. Febr. 1905 bestätigt worden.

□ **Der zum königl. Niederländischen Vizekonsul in Duren ernannte Fabrikant Leopold Beill jun.** ist zufolge Erlasses des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. d. Mts in dieser Amtseigenschaft anerkannt und unter Bewährung der nach den bestehenden Gesetzen ihm dabei gebührenden Rechte zugelassen.

— **Die Neuer Volks-Badeanstalt** ist Fastnachst-Montag und Dienstag nachmittags geschlossen.

□ **Verhaftet wurde ein Zimmerergeisse** wegen Körperverletzung.

□ **Automatendieb.** Ein in einem hiesigen Lokale aufgestellter Automat mit Schokolade wurde mittels Klebstücken bestohlen.

□ **Diebstahl.** In einem hiesigen Geschäftshause wurde ein großer Geldbetrag gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

□ **Zwei Schloßergesellen** gerieten in der Brückstraße miteinander in Streit. Einer derselben zog ein scharfes Instrument aus der Tasche und schlug damit dem anderen den Kopf blutig.

— **Die nächste Volkszählung**, die am 1. Dezbr. dieses Jahr stattfindet, soll mit Rücksicht auf die für das Jahr 1907 in Aussicht genommene Berufs- und Betriebszählung in ihrem Umfange erheblich eingeschränkt werden. Aller Voraussicht nach wird weder die Frage nach dem Geburtsort, die in zwei Jahren bei der Berufszählung gestellt werden soll, noch die Frage nach dem Wohn- und Arbeitsort, nach der Mutterprache und nach den Gebrechen gestellt werden. Dagegen besteht die Absicht, die bereits im Jahre 1895 in das Erhebungsformular aufgenommene Frage nach der militärischen Ausbildung der landwirtschaftlichen Männer im Alter von 39 bis 45 Jahren in diesem Jahre zu wiederholen.

□ **Himmelsbeobachtungen im Monat März.** Merkur ist zunächst am Morgenhimmel im Bilde des Wassermanns unsichtbar. Er kommt am 10. März in obere Konjunktion zur Sonne und geht an den Abendhimmel über. Dort wird er etwa vom 19. ab im Sternbilde der Fische gut sichtbar sein. Am 31. März geht er erst zwei Stunden nach der Sonne unter. Venus glänzt prächtig am Abendhimmel im Widder. Sie kommt am 22. in den größten Glanz und geht zuletzt noch 4 Stunden nach dem Tagesgestirn unter. — Mars ist in der Woge zu finden, sein Anfang erfolgt zuerst gegen Mitternacht, zuletzt um 10½ Uhr abends. Seine Helligkeit nimmt zu, da sich seine Entfernung von uns verringert. Bei Beginn des Monats ist er etwa ebenso hell, wie die Capella, am Ende sendet er uns mehr als noch einmal so viel Licht zu. Jupiter steht noch am Abendhimmel im Widder; zuerst etwa 5 Grad von der Venus entfernt, bleiben die beiden Gestirne bis zum 8. März in gleicher Entfernung. Dann geht Venus nördlich am Jupiter vorüber und entfernt sich von ihm. Ersterer geht bei Beginn des Monats nach 10 Uhr, zuletzt bereits vor 9 Uhr unter. — Saturn im Wassermann ist am Morgenhimmel zu finden, wo er sich zuerst gegen 6½ Uhr, zuletzt zwei Stunden früher über den Horizont erhebt. — Uranus im Schützen geht dem Saturn etwa 2½ Stunden voraus, während Neptun in den Zwillingen etwa um dieselbe Zeit unter den Horizont hinabsinkt, zu der Uranus heraufsteigt. Von den Fixsternen finden wir im Nordosten das wohlbekannte Bild des großen Bären und darunter, tief am Horizonte, den Bootes mit dem Arktur. Im Norden steht unterhalb des Polarsternes der Cepheus und noch tiefer der Schwan mit Deneb. Im Nordwesten haben wir die Sternbilder Perseus, Cassiopeja und Andromeda, im Westen den Fuhrmann mit der funkelnden Capella und den Stier mit dem Aldebaran und den Plejaden. Im Südwesten schließt sich das glänzende Bild des Orion am Untergang an, während wir im Süden hoch am Himmel die Zwillingensterne Castor und Pollux, tiefer den Procyon und den Sirius finden. Im Südosten haben wir den Krebs, an den sich im Osten der große Löwe mit dem Regulus anschließt, während sich die Jungfrau auf der hellstrahlenden Spika über den Horizont erhebt.

— **Strassammer zu Düsseldorf.** (Sitzung vom 1. März.) Ein Liebhaber gestohlener Ueberzieher hatte sich heute in der Person des Schneiders Karl R. aus Neuf zu verantworten. Er hatte an letzterem Orte wie auch in Solingen seinem Prinzipal sowie verschiedenen Arbeitskollegen die Ueberzieher und in einem Falle auch eine Hose gestohlen und zwar während der Monate November und Dezember. Der bereits vorbestrafte Angeklagte war heute nur insoweit geständig, als man ihm sein strafbares Tun nachweisen konnte; das Urteil gegen ihn lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Handels-Nachrichten.

Kautschukfruchtpreise zu Neuf am 3. März.

Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18
2.	17 50
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 60
2.	14 10
Hafer per 100 Kilo	14 20
Kartoffeln per 50 Kilo	3.80-4.00
Oben per 50 Kilo	3.80-4.80
Lugerntheu per 50 Kilo	5.20
Maschinenstroh per 500 Kilo	22
Fliegende per 500 Kilo	24
Butter per Kilo	2.50
Eier (100 Stück)	9
Weizen 2 A höher.	
Eier 2 A niedriger.	

Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20 25
2.	19 25
Äpfel per 100 Kilo	19 25
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	49 75
Rübsl per 100 Kilo saftweise (ohne Faß)	51 25
Bereinigtes Öl per 100 Kilo 3 A höher, als Rübsl	107
Rübsluchen per 1000 Kilo waggowweise in kleineren Partien	111
eleien per 50 Kilo	5 80
Rübsl 50 A höher.	

Köln, 2. März. Rübsl in Partien von 5000 KIL	50 00
8. März. Rübsl 49 50 B., 49 00 C.	
Köln, 2. März. Fruchtmarkt. Roggen .A. 14,30,	
Dafer 14,50-14,70.	

Don 7,40-9,00, Maischensstroh (Roggen) 4,20, Richtstroh (Flegelstroh) 4,40-0,00, Reumstroh 3,80 die 100 Kil.

Magdeburg, 2. März. Kornzucker 88% 14,95-15,00, 75% 12,15-12,55, rubig. Die Notierungen in Raffinaden sind gestiegen, weil der Markt geschäftlos. Rohzucker zur Durchf. Hamburg März 31,10 B., 30 90 C., 00 00 B., April 31,10 B., 30 95 C., 00 00 B., Mai 31,30 B., 31 10 C., 00 00 B., Aug. 31,30 B., 31 20 C., 00 00 B., Okt. Dez. 23,45 B., 23 40 C., 00 00 B., Jan. März 23 50 B., 23 40 C., 00 00 B., rubig. Berlin, 2. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 178,25, Roggen Mai 144,25, Juli 179,00, Sept. 178,00, Roggen Mai 144,25, Juli 145,25, Sept. 143,75, Hafer Mai 140,50, Juli 139,50, Mais Mai 118,50, Juli 117,50, Rübsl Mai 49,90, Okt. 51,00, Weizenmehl 21,25-22 50, Roggenmehl 16 70-18,00, Mai 00 00 A.

Eine aus Nordamerika gemeldete Erholung genigte bei höchst beschränktem Verkehr, um hier das Angebot von Weizen zu mäßiger Steigerung seiner Forderungen zu veranlassen, was freilich den Umsatz nur noch mehr beengte. Für Roggen zeigte sich nur mäßige Nachfrage, daß auch die kleinste Mehlforderung sich nur mühsam durchsetzen ließ. Hafer war still und so gut wie unverändert. Gerstbarde wurde wie bisher sehr vernachlässigt. Rübsl stellte sich unter Schwankungen bei regem Umsatz namhaft höher. Die gestiegenen Devisenkurse haben die Meinung offenbar mächtig angeregt.

Hamburg, 2. März. Weizen rubig, Mecklenburger und Ostholsteiner 174-177, Roggen rubig, Mecklenburger und Ostholsteiner 145-148, russ. cfr. 9 Rub. 109,00, Gerste rubig, südruss. cfr. 95/4, Hafer still, polsteiner und Mecklenburger 148-153, Mais still, runder amerikan. 96/4, La Plata cfr. 000, Rübsl still, 49, Spiritus matt, März 26 C., März-April 26 C., April Mai 26 C., Raffee rubig, Umlatz 2500 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum still, 5,80, Salpeter still, norr. 10,45, April 10,45, Mai 10,20.

Hamburg, 2. März. Raffee williger, März 34 1/4, Mai 35, Sept. 36, Dez. 36 1/4 C.

Bremen, 2. März. Schmalz vorr. Lups und Fickins 36, Doppelkorn 36 1/4, Steig. Speck still.

Amsterdam, 2. März. Raffee: Java vorr. 32 1/4, Sumatra April 20 1/4, Mai 20 1/4, Juli 20 1/4, Sept. 21 1/4, Dez. 21 1/4 C.

Amsterdam, 2. März. Getreide. Weizen amerikan. Winter. 00 00-00 00, La Plata. 16 50-18 75, russischer 17 75-18 75, Donau. 16 50-18 75, Roggen russischer 14 00-14 37, Hafer 13 00-14 00, Gerste Futter. 12 25-12 75, Isaffron 15 50-15 75, Mais Odesa. 16 25-16 50, La Plata 13 37-13 50, Cinquantino. 18 12-18 75, gem. amerit. 12 00-12 12, Fein.

Amsterdam, 2. März. Petroleum, Tonne weiß, vorr. 18 1/4, holl. März 18 1/4, B., April 18 1/4, B., Sept. 19 1/4, B., rubig.

Amsterdam, 2. März. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. 36, März 34 1/4, April 35 1/4, Sept. 36 1/4 C.

Amsterdam, 2. März. Raffee rubig, März 43 1/4, Mai 44, Juli 44 1/4, Sept. 44 1/4 C.

Paris, 2. März. Weizen rubig März 23 00, April 23 25, Mai-Juni 23 80, Mai-Aug. 23 80, Roggen rubig, März 15 25, Mai-Aug. 15 50, Weizen rubig, März 28 95, April 29 30, Mai-Juni 29 90, Mai-Aug. 30 15, Rübsl fram, März 52 75, April 53 75, Mai-Aug. 53 50, Sept.-Dez. 52 75, Spiritus stetig, März Aug. 43 50, April 43 75, Mai Aug. 44 25, Sept.-Dez. 44 00, 43 50, April 43 75, Mai Aug. 43 75, weicher malt, Zucker rubig, roher 88% 37 00-37 50, weicher malt, März 41 62 1/2, Mai-Aug. 42 50, Juli-Aug. 42 75, Okt.-Jan. 34 75, Leinöl rubig, März 44 00, Sept.-Dez. 45 25

Paris, 2. März. Raffee rubig, März 42 1/4, Mai 43 1/4, Sept. 44, Dez. 44 1/4 C.

Juli, 2. März. Baumwollöl o. f. raff. 14 C., roher 13 C., 1 1/4 D., Leinöl o. f. 14 C., 3 D., März-April 14 C., 6 D., Mai 15 C.

Liverpool, 2. März. Baumwollöl. Tagesumsatz 12000 B., davon 11500 B. amerit. In amerit. gutes Geschäft bei unveränderten Preisen. Fully good Dmca 4. Fine Bergal 3 3/4. Good fair Timbal 3 3/4. Middl amerit. 4 1/4 (leichter Schlusspreis 4 1/4), März-April 3 3/4 B. (3 3/4), April-Mai 4 01 B. (4 00), Mai-Juni 4 02 B. (4 02), Juni-Juli 4 04 B. (4 03), Juli-Aug. 4 04 B. (4 03), Aug.-Sept. 4 05 B. (4 04), Sept.-Okt. 4 06 B. (4 05), Okt.-Nov. 4 06 B. (4 06), Nov.-Dez. 4 07 B. (4 07), Dez.-Jan. 4 08 B. (4 08).

London, 2. März. Metallmarkt. Kupfer rubig, Schill-Bars, good ordin. brands 3. 68 5/8, 3 Monate 68 1/2, Best Selected 72, Zinn stetig, Straits 131 10, 3 Monate 130 17 1/2, Blei schwach, span 12, engl. 12 7 1/2, Zink Brief, gew. Marke 24, besserer Marke 24 7 1/2.

Chicago, 2. März. Getreidemarkt. Weizen März 00, Mai 11 1/4, Juli 9 7/8, Sept. 9 1, Dez. 00, März 45 1/4, Mai 48, Juli 48 1/4, Sept. 48 1/4, Dez. 00, Hafer März 31 1/4, Juli 31 1/4, Roggen März 78, Mai 78, Leinöl März 1 26 1/4, Mai 1 26 1/4 C.

New-York, 2. März. Getreidemarkt. Weizen März 00, Mai 11 1/4, Juli 9 7/8, Sept. 9 1, Dez. 00, Hafer März 00, April 00, Mais März 00, Mai 53 1/4, Juli 53 1/4, Sept. 00, Dez. 00, Weizen (spring wheat clear) 3 90, Weizenbrot n. Liverpool 1. Roggen vorr. 00.

Bismarck.

Neuf, 2. März. Zum heutigen Frucht- und Milchviehmarkt waren aufgetrieben 505 Stück Rindvieh, darunter waren 12 Stiere und 493 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: Kühe 1. Qual. 420-540 A. verschiedene höher, 2. Qual. 300-400 A., Stiere 150-240 A., tragende Rinder 210-230 A., 3. Qual. 150-240 A., rubig: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Handel: Das Geschäft verlief ruhig und blieb etwas Ueberflud. — Nächster Markt am Donnerstag, den 16. März cr.

Köln, 2. März. Fleischviehmarkt. Zugetrrieben: 997 Rinder, a. Feinste Wahl- (Vollmarkts) und beste Saugkälber A. 84-90, Doppellender bis 97, b. 78-80, c. 58-70.

386 Schafe, a. Vollkammer und jüngere Masthammel A. 79-90, b. Kleiner Masthammel 74-78, c. Mäßige gediehene Hammel und Schafe (Metzschafe) 65-70 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Rinder rubig, Schafe lebhaft geräumt.

153 Schweine, a. Vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63-60, vorgezeichnete 64, b. Fleischige 60-61, c. Gering entwidelte, sowie Sauen und Eber 54-57 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20-22% Tara. Gute Ware flott, gering entwickelte schwindend geräumt.

Eingeführtes frisches geschlachtetes Fleisch aus Holland in der Zeit vom 23. Febr. bis zum 2. März betrug 558 Bietzel Großvieh, 140 Rinder und 66 Schweine.

Amsterdam, 1. März. Auftrieb: 165 fetter Rinder, 1. Qual. 100 C., 2. 92 C., 3. 82 C. das Kil.; 0 Großkalber 31. 00-60; 100 frische Rinder, 31. 6-13 das Stück; 507 fette Schweine, holländische 1. Qual. 48-48 C., 2. und 3. 43-45 C., überseische 1. Qual. 48-47 C., 2. und 3. 43-44 C. das Kil.

Wien.

Amsterdam, 2. März. Wollbezug. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B.) März 4,92 1/2, Mai 4,97 1/2 C.

Amliche Wechselkurse der Notenbanken vom 2. März

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3.	Deutsche Plätze 3.
Rovenhagen 4.	Rissabon 4.
London 3.	St. Petersburg 5 1/2.
Plätze 5.	Madrid 4 1/2.
Paris 3.	Petersburg 5 1/2.
Schwiz. Plätze 4.	Wien 3 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 2. März. Rheinh. 5 Uhr morg. 0,29, gest. 0,00 m

Roblen. 2. März. Rheinh. 6 Uhr morg. 1,79, gest. 0,01 m

Frier. 2. März. Moselh. 10 Uhr vorm. 0,95, gest. 0,01 m

Köln, 2. März. Rheinh. 7 1/2 Uhr morg. 1,70, gest. 0,01 m

Düsseldorf, 2. März. Rheinh. 5 1/2 Uhr morg. 1,48, gest. 0,04 m

Familien-Nachrichten.

Geboren: Drn. Carl Böding in Südborn 1 M. — Drn. Ober-Regierungsrat von Balthar in Oberkassel bei Düsseldorf 1 M.
Verlobt: Frä. Martha Remkes mit Drn. Walter Grau, Krefeld. — Frä. Rita Feitich mit Drn. Hans Bach, Mülheim-Ruhr.
Vermählt: Dr. Josef Aders mit Frä. Luise Volten, Gerschenbroich. — Dr. Rechtsanwalt Dr. D. Starke mit Frä. Emmy Großbedes, Düsseldorf und Bonn.
Gestorben: Dr. Philipp Schön, 61 J., Neuf. — Fr. Wwe. Conrad Dagenbed, Katharina geb. Dagenbed, 80 J., Düsseldorf. — Frä. Wilhelmine Wap, 76 J., 24 Gladbach. — Dr. Franz Donold, 45 J., Köln. — Dr. Josef Gansler, 36 J., Köln.

†
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Grau Wilh. Linden
und deren Sohn
Willh.
findet Samstag Morgen 9 Uhr
in der Münsterkirche statt, wo-
zu freundlichst einladet
(1472) **Die Familie.**

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Her-
stellung einer unterirdischen
Telegraphenlinie von der Eisen-
bahn Neuf-Oberkassel durch
die Brückstraße bis zum
Bürgermeisteramt in Neuf,
von der Luegallee und Drake-
straße durch die Drakestraße
bis zum Postamt in Ober-
kassel und von der Luegallee
und Quirinstraße über den
Bahnhofsvorplatz bis zum
Eisenbahngelände an der
Bahnhofstraße mit einer Ab-
zweigung durch die Luegallee
bis zum Hause Nr. 114 liegen
bei den Postämtern in Neuf
und Oberkassel (Bez. Düssel-
dorf), bei jedem für seinen
Bezirk, aus. (1466)

Düsseldorf, 28. Februar 1905.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B.
S an n e n.

**Am Samstag, den 4. März, er-
bormittags 11 Uhr,**
sollen im Auktionslokale Rhein-
straße 30 hierseits:

1 Glaschrank, 1 Konso-
lidschrank, 1 Sofa, 5
Rohrstühle, 1 Tisch, 1
Spiegel, 1 Regulier-
füßchen, sowie circa 3
Kubikmeter Kirschholz,
Tannen- und Eichenholz
öffentlich zwangsweise gegen
gleich bare Zahlung versteigert
werden.
Neuf, 1488) **Gerhard,
Gerichtsvollzieher.**

500 000.— Mark
sind in Teilbeträgen auf gute
Hypothesen unterzubringen.
Beleihungsbezirk: Rheinland
und Westfalen. Zins von 4%
an. Allgemeine Beleihungs-
bedingungen kostenfrei durch
**Mechelhoff & Cie.,
Bank-Kommission,
Duisburg, Victoriastraße 65,
Ecke Mercatorstraße.**

Heirat wünscht Fräulein,
ca. 300 000 Mark mit solider
Persönlichkeit, auch ohne Verm.,
aber mit häusl. Gefinnung, er. Nch.
unt. „**Beideider**“, Berlin N 4.

**Herrschafliches
Einfamilienhaus**
in der Griftstraße oder an-
grenzenden Straßen direkt vom
Besitzer zu kaufen gesucht.
Genaue Off. unt. T T 25 an
die Exped. dfr. Bta. (1488)

3-4 Zimmer
per 1. April von stiller Familie
zu mieten gesucht.
Offert. unt. Z B 72 an die
Exped. dfr. Bta. (1465)

Badenlokal
mit 1 Zimmer per 1. April
zu mieten gesucht.
Offert. unt. G K 250 an die
Exped. dfr. Bta. (1462)

Schöne 2. Etage,
4-6 Räume, zum 1. Mai zu
vermieten. (1114)

Feine, ruhige,
Neue Krefeldstr. Nr. 2.

Wohnung,
4 Räume, 1. Etage mit
Mansarde per 1. April zu
vermieten. (1470)

4-5 Zimmer nebst Garten
sowie 1. April zu ver-
mieten. (1474)

Wohnung zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. (1464)

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf

Wegzugshalber
von Neuf Schluß des
Ausverkaufs
am 12. März.

Während dieser Zeit werden noch sämtliche vor-
handene

Schuhwaren
zu Schleuderpreisen
verkauft.
Frankfurter Schuhwarenhaus,
42 Niederstrasse 42.

Städtische Sparkasse Neuf.

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. dfr.
geschlossen.
Neuf, den 2. März 1905.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Pferdemarkt

auf dem städtischen
Biehofe
in Elberfeld
am Donnerstag, den 9.
und Freitag, den 10. März
1905.
Elberfeld, 1. Februar 1905.
Das Oberbürgermeister-Amt.

Haus-Verkauf zu Neuf.

Am Samstag, den 4. März 1905,
nachm. 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuf verstorbenen Eheleute Post-
beamter Paul Kessel und Katharina geb. Kiveli
in der Restauration von Herrn Vogens Müller zu
Neuf
das zu Neuf, Mühlenstraße Nr. 52, ge-
legene Wohnhaus sammt Zubehör zur
Größe von 95 Metern — katastriert als
Flur O Nummer 1434572
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Näheres beim Unterzeichneten.
Neuf.
Justizrat Eils, Notar.

Sargmagazin

Neuss. Heinrich Hahn, Grefelderstr. 60.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317.

Kräftige

Platz- und Hilfsarbeiter
gesucht.

**Balde, Telling & Cie.,
Attien-Gesellschaft in Benrath.**

Geschäftshaus

in der Neufstraße sofort billigst,
mit kleiner Anzahlung, zu
verlaufen. (1287)

J. A. Stevens,
Drußstr. 74. Telephon 303.

**Büttgerstraße 8 (Nähe der
Griftstraße) bequeme 1. Etage,**
5 Räume und Mansarde, an-
ruhige Familie zu vermieten.

Unterhaus,
2 helle Bureaus und 2 Lager-
räume mit guter Verletzung.
(1453)

1. Etage,
3 Räume, Mansarde, (1453)

2. Etage,
4 Räume, Mansarde, zum 1.
April oder später zu verm.
Näheres Glockhammer 56.

Schwan

Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in den meisten
Geschäften.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung
der echten
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schwanmarke Steckenpferd
benutzt.
Diese erzeugt ein jartes reines
Gesicht, raffiges jugendfrisches Aus-
sehen, weisse sammetweiche Haut
und schönen Teint.
à St. 50 Pf. bei J. Derstappen;
W. Becker, Drog.; H. Kil-
binger sowie in der Adler-
Apotheke. (607)

Die Preussische Central- Boden-Credit-Act.-Ges.

in Berlin

gewährt auf gute Objekte
hiesiger Stadt

Hypotheken- Kapitalien

unter günstigen Bedingungen
mit und ohne Amortisation.
Nähere Auskunft erteilt die
Agentur: **Theodor Rosenthal**
Köln, Rubensstraße 27.
Telefon 1132. (1486)

Kräftiger Junge von ordent-
lichen Eltern zum Baden und
für leichte Arbeit gesucht.
Wochenlohn 8 Mk. (1467)

Wo, sagt die Exped.

Neusser Bürger-Verein.
Morgen Samstag, den 4. März,
abends punkt 8 Uhr 11 Minuten im Saale des Hotel Pelzer:
**Grosse karnevalistische
Damensitzung.**
Närrisches Abzeichen erforderlich.
Nur Mitglieder mit ihren Damen haben Zutritt. (1463)
Der Vorstand.

Fortsetzung
des
**Räumungs-
Ausverkaufs.**
der grossen Warenlager der Firmen
Gebr. Alsberg u. Louis Wolf & Co.
Der Verkauf beginnt morgens punkt 8 Uhr
und dauert ununterbrochen bis 8 Uhr abends
in den Geschäftslokalitäten der Firma
Gebrüder Alsberg,
Neuss, Oberstrasse 120-122.

Neuen Haarschmuck,
alle Saison-Neuheiten.
**Bagen-Ausstech- und Seitenkämme ic.
Frisierlampen, Frisierzangen,
Drehscheeren ic. ic.**
**Frisier- und Staubkämme, Rinder-
kämme, von 8 Pfg. an bis zu den stärksten.**
Haupt-Verkauf der weltberühmten unzerbrech-
lichen **Percaleskämme.**
Für jeder Kamme, der zerbricht, wird ein neuer
Kamm gratis gegeben.
Kramersstraße 7 u. 3.
Filiale:
Jac. Breuer Niederstraße Nr. 25.

**Mehrere hundert Centner
Pflanzkartoffeln**
Magnum bonum à 3,50 Mk.,
sowie Magnum bonum (E-
kartoffeln) à 3 Mk. ab hier
sind zu haben auf
Mankarghof
bei Neufurth.
Paulsen's Juli sind anver-
kauft.

Lebensstellung.
Hiesiges Fabrikationsgeschäft
sucht per bald oder später einen
energischen tüchtigen (1473)
jungen Mann
für die Leitung des Geschäftes.
Junge Leute aus guter
Familie vollständig bekannt
mit der amerikanischen Buch-
führung sowie firm in der
Korrespondenz wollen sich
melden mit Angabe von Re-
ferenzen und Gehaltsansprüchen
unter EL an die Exped. dfr. Bta.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern und eine von
5 Zimmern, 2. Etage, per 1.
April zu vermieten. (1477)
Näheres bei Heinrich
Weyer's, Hotel-Restaurant
zum Stadtgarten.

Ludw. Spangenberg
Zahn-Techniker,
bei der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Neuss zuge-
lassen,
Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zahnreinigen,
Nervtöten etc. (518)
Feinste Anfertigung
künstlicher Zähne
unter Garantie
zu den billigsten Preisen.

**Täglich
frische Landbutter
und Eier**
empfehlen in größeren
Posten zur gefl. Abnahme
Theodor Neukirchen.
1487) Oberstraße 117.

Düsseldorfer Stadttheater.
Freitag, 3. März. Die
Hochzeit des Figaro.
Samstag, 4. März. Das
Stiftungsfest.
Sonntag, 5. März. Nachm.:
Keine Vorstellung. Abends:
Der Vogelkühler.

**Goldene
Trauringe**
(Lugelos D. R. P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem
modernen Façon — über
300 Stück. Gravur gratis
und sofort. (8761)
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, selbst gegründet 1881.

**Städt. Männer-
Gesang-Verein.**
Maskenfest.
Dienstag 9 Uhr.
Abrechnung
bei Pelzer. (1482)

**Neuer
Volksbadeanstalt.**
Festnachts- Montag- und
Dienstag nachmittags
geschlossen.
(1483) **Der Vorstand.**
Der Empfänger der per
S. „Niedertheim 1“ ex D.
„Carlos“ von Danzig
angekommenen
295 Saß Gerste
29745 Kilo
an Dr. Neuf
wolle sich baldigst melden bei
A. W. Grefschmar,
Expedition-Schiffahrt.
Braunpauer Markt zum 1. Mai
in nur besserem Hause eine
Wohnung
von 5 Räumen.
Offerten unter P. D. 28 an
die Expedition. (1481)

Eine propere Frau sucht
noch einige Kunden im
Waschen und Putzen
(1480) Niederstraße 73.

Offerte A B 1240
Annon. zwecklos
Verschwiegenheit Ehrenfache.
W. Spindler, Berlin,
Chem. Wäscherei u. Färberei.
Filiale: Friedrichstraße 19.
Carl Jos. Bremer. (727)

— Befan-
batbeamteten
Pensions-
beurteilen
dieser Bean-
des Materie-
lichen Stat-
Denkschrift
Bearbeitung
Frühjahr
Welche Fol-
gebnis ziele
— Betr-
laubung v
lichen Voll-
des bestim-
schulhehrer
sondere zu-
kung und
die Beurl-
Dienstentf-
Nichtentf-
fern nicht
(Gemeinde-
fen worde-
men die s
Sie haben
Nachjuden
nehmen.
— Im
tung des
den Stat
weisen zu
Herrnhan-
Etrats beg-
haufes etw
fammente
Herrnhan-
raten wo
vom Abg-
den Worle

— Aus ei-
führers
Bezeichnen
gewohnhe
zu seiner
gedrückt
heblisch be-
ist die St-
eine Stur-
vons der
geweinen.
hollische
rung bez-
ung En-
aren sie an-
heit des
Schanden
besserung
annehmen
für 648

Das C
(30)
Er rie-
hinden.
Personen
lung ver-
würde, u
zu befolg
Aber in
Dehnung
Templets
begonnen
lich befr-
Gedanken
lich bere-
Zuhörer
„Mein
etwas bi-
der meh-
Beston.
sehende
ierte.“
„Ach!
sagte zu
gern vor
„Sie
esse sich
fie Tem-
ersten N-
„O,
ich sah
wohnte
die Mac-
nach es
fagen,
und no-
Körbe o-
waren
Gaden
Dant u